

VALIE
EXPORT
RETROSPEKTIVE

Ausstellungsdaten

Dauer	23. Juni – 1. Oktober 2023
Eröffnung	22. Juni 18.30 Uhr
Ausstellungsort	ALBERTINA Basteihalle
Kuratorin	Walter Moser
Werke	163
Katalog	Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter https://shop.albertina.at/ (Deutsch/Englisch EUR 34,90)
Kontakt	Albertinaplatz 1 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 presse@albertina.at www.albertina.at
Öffnungszeiten	Täglich von 10.00 – 18.00 Uhr geöffnet Mittwoch und Freitag bis 21.00 Uhr geöffnet
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511 M +43 (0)699 12178720 d.benyes@albertina.at Nina Eisterer T +43 (0)1 534 83 512 M +43 (0)699 10981743 n.eisterer@albertina.at
VALIE EXPORT Homepage	www.valieexport.at

JAHRESPARTNER



PARTNER



MEDIENPARTNER

FALTER

Ein Nachmittag im Zeichen von VALIE EXPORT

Donnerstag, 6. Juli

Mit feministischer Agenda hat die Pionierin VALIE EXPORT früh die Rolle der Frau und Künstlerin untersucht und aufgezeigt, wie sich patriarchale Strukturen dem weiblichen Körper auf schmerzhaft Weise einschreiben.

Verbringen Sie einen Nachmittag im Zeichen der Performance- und Medienkünstlerin mit einer Führung durch die Ausstellung und spannenden Diskussionen.

PROGRAMM

Donnerstag, 6. Juli

FÜHRUNG

Führung durch die Ausstellung VALIE EXPORT. Retrospektive

14 - 15 Uhr | Tickets EUR 25 | Ort: ALBERTINA

Walter Moser führt mit VALIE EXPORT durch die Ausstellung

PANEL

Eintritt frei | Anmeldung erforderlich | Ort: Filmmuseum | im EG der ALBERTINA

16 - 17 Uhr | „Fotografie und Medienkritik“

- Brigitta Burger-Utzer, Filmvermittlerin und Kuratorin
 - Monika Faber, Direktorin Photoinstitut Bonartes
 - Thomas D. Trummer, Direktor Kunsthaus Bregenz
 - Mechtild Widrich, Professorin für Kunstgeschichte - School of the Art Institute of Chicago
- Moderation: Walter Moser, Chefkurator Fotosammlung ALBERTINA

17.15 - 18.15 Uhr | „Körper und Performance“

- Rosemarie Brucher, Vizerektorin der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
 - Silvia Eiblmayr, Kunsthistorikerin und Kuratorin
 - Sabine Folie, Direktorin Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien
 - Angela Stief, Direktorin ALBERTINA MODERN
- Moderation: Nicole Scheyerer, Kunstkritikerin - Falter, FAZ

Melden Sie sich jetzt an!

Ein Nachmittag im Zeichen von VALIE EXPORT « ALBERTINA Museum Wien

VALIE EXPORT

Retrospektive

23.6. bis 1.10.2023

Die Albertina präsentiert „VALIE EXPORT. Retrospektive“, eine umfassende Ausstellung der bahnbrechenden Medien- und Performancekünstlerin VALIE EXPORT (*1940).

EXPORT erlangt ab den späten 1960er-Jahren Bekanntheit durch ihre provokanten Performances sowie ihre kritische Auseinandersetzung mit Abbildungs- und Repräsentationsprozessen von Massenmedien. Als feministische Künstlerin untersucht EXPORT furchtlos und radikal die Rolle der Frau in der Gesellschaft und in der Kunst und zeigt patriarchale Strukturen auf, die sich dem weiblichen Körper auf schmerzhaft Weise einschreiben.

Die Ausstellung bietet anhand thematischer Schwerpunkte einen Überblick über EXPORTs Schaffen von 1966 bis 2009. Sie umfasst revolutionäre frühe Expanded-Cinema-Aktionen, symbolhafte Performances, Konzeptfotografien, analytische Spracharbeiten, urbane Interventionen wie die „Körperkonfigurationen“, und intermediale Installationen. Als Pionierin der Performance und Medienkunst nutzt EXPORT ihren eigenen Körper als Ausdrucksmittel und durchbricht seit jeher die Grenzen zwischen verschiedenen medialen Genres. Die Künstlerin greift dabei wiederholt Themen und Motive in verschiedenen Medien auf und setzt sie in immer wieder in neue Beziehungen zueinander. An der Schnittstelle von Body-Art, Film, Installation und Zeichnung erlaubt die Ausstellung Einblick in zentrale Themen EXPORTs, wofür das Verhältnis von „Weiblichkeit“ und Repräsentation, Körper und Blick, Performance und Bild sowie Subjekt und Raum beispielhaft ist.

Ein besonderer Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Relevanz der Fotografie für das Werk von VALIE EXPORT. Vielfältig eingesetzt, spielt die Fotografie von Anfang an eine zentrale Rolle, sei es zur Dokumentation, als Experiment, als Teil multimedialer Installationen oder als eigenständiges Werk. Manche ihrer Performances inszeniert EXPORT extra für die Fotografie. Ihre Konzeptfotografien aus den 1970er-Jahren hinterfragen wiederum kritisch

die Gleichsetzung von Bild und Wirklichkeit in den Massenmedien. Dabei deckt sie auf, wie diese geschlechtsspezifische Identitätsbilder erst konstruieren und festlegen.

Neben legendären Werken EXPORTs wie das „TAPP und TASTKINO“ (1968), „Aktionshose: Genitalpanik“ (1969) oder „BODY SIGN ACTION“ (1970) werden erstmals Arbeiten und Installationen präsentiert, die speziell für die ALBERTINA realisiert wurden. „VALIE EXPORT. Retrospektive“ entstand in enger Absprache mit der Künstlerin und zeigt neben vielen bedeutsamen Leihgaben kapitale Werke aus der Sammlung der Albertina, in der Aktionsfotos, Filmarbeiten und Installationen reichhaltig vertreten sind.

Kurator: Dr. Walter Moser

Wandtexte

Einleitungstext

VALIE EXPORT

VALIE EXPORT (*1940) zählt international zu den bedeutendsten Medien- und Performancekünstler:innen. Geboren in Linz, absolviert sie von 1955 bis 1958 die dortige Kunstgewerbeschule, bevor sie 1960 nach Wien übersiedelt. Nach dem Abschluss der Höheren Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie realisiert sie ab 1967 erste performative Arbeiten. Diese entstehen im Umfeld des Wiener Aktionismus, der in den 1960er-Jahren durch radikale Aktionen klassische Gattungsgrenzen der Malerei aufbricht und bürgerliche Normen hinterfragt. Durch ihre medienreflexive Praxis setzt sich EXPORT jedoch deutlich vom expressiven Pathos dieser Bewegung ab. Die Künstlerin formuliert ihre Medienkritik ausdrücklich als feministische Kritik, die untrennbar mit der Hinterfragung der Repräsentation des weiblichen Körpers und der Rolle der Frau in einer patriarchalen Gesellschaft verbunden ist. Unter Bezugnahme auf den eigenen Körper untersucht EXPORT durch eine Vielzahl von Medien – etwa Fotografie, Video oder Zeichnung – gesellschaftspolitische Strukturen, die sich dem Körper auf schmerzhaft Weise einschreiben.

Die Ausstellung vereint Arbeiten aus den Jahren zwischen 1966 und 1998. Sie spannt den Bogen von VALIE EXPORTs bahnbrechenden frühen Expanded-Cinema-Aktionen und symbolhaften Performances über ihre Konzeptfotografien und analytischen Spracharbeiten bis hin zu ihren urbanen Interventionen der *Körperkonfigurationen* und intermedialen Installationen. Bezeichnend ist, dass EXPORT Themen und Motive in unterschiedlichen Medien immer wieder aufgreift und so in neuen Konstellationen miteinander in Beziehung setzt.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Relevanz der Fotografie für das Schaffen der Künstlerin – eines Mediums, das die Künstlerin wie kein anderes äußerst vielfältig einsetzt. Von Anbeginn konzipiert sie Aktionen in ursächlicher Abhängigkeit von der Fotografie und inszeniert ephemere Performances für das statische Bild. In ihrer umfassenden Gruppe von Konzeptfotografien aus den 1970er-Jahren hinterfragt sie kritisch die Gleichsetzung von Bild und Wirklichkeit in Massenmedien. EXPORTs Analyse technischer Abbildungsprozesse legt offen, wie Massenmedien geschlechtsspezifische Identitätsbilder erst konstruieren und festschreiben. An der Schnittstelle zu Body-Art, Film, Installation und Zeichnung erlauben die in der Ausstellung gezeigten Werke neue Einblicke in das Schaffen der Künstlerin. Das Verhältnis von „Weiblichkeit“ und Repräsentation, Körper und Blick, Performance und Bild sowie Subjekt und Raum ist für EXPORTs Arbeit charakteristisch.

TAPP und TASTKINO

Das 1968 in Wien und München aufgeführte *TAPP und TASTKINO* zählt zu VALIE EXPORTs frühesten Aktionen, die vom Expanded Cinema, der Erweiterung von Film und Kino, geprägt sind. Für die aufsehenerregende Aktion schnallt sich EXPORT eine als „Kinosaal“ dienende Box mit Vorhang vor ihren nackten Oberkörper. Findet die Aktion in Wien im Zuge einer Filmpreisverleihung statt, verlegt sie EXPORT in München auf die Straße. Ihr Künstlerkollege und damaliger Partner Peter Weibel fordert mit einem Megafon Passant:innen dazu auf, in den Kasten zu greifen und EXPORTs Brust für eine exakt vorgegebene Zeitdauer zu berühren. Der Körper wird zur Leinwand und dadurch als taktiles Ereignis erfahrbar. Die Besucher:innen des *TAPP und TASTKINO*s halten dabei mit der Künstlerin direkten Blickkontakt, wodurch der herkömmlicherweise durch den abgedunkelten Kinosaal geschützte voyeuristische Blick auf den Körper der Frau offengelegt wird.

Schon in ihren ersten Aktionen denkt VALIE EXPORT die Aufzeichnung der ephemeren Abläufe durch Video und Fotografie mit und geht dabei weit über die bloße Dokumentation der Performance hinaus: Für die inszenierte Fotografie greift ein Kollege EXPORTs stellvertretend für spätere Betrachter:innen in die Box. Die später aufgezeichnete Videoaufnahme des *TAPP und TASTKINO*s entsteht extra für das österreichische Fernsehen.

Aus der Mappe der Hundigkeit

In der legendären Aktion *Aus der Mappe der Hundigkeit* (1968) führt VALIE EXPORT den Medienkünstler Peter Weibel wie einen Hund an einer Leine auf allen Vieren kriechend über die Kärntner Straße im Zentrum von Wien. Die Anspielung auf Sadismus und Masochismus sowie die Inszenierung Weibels als passiven Mann in erniedrigender Haltung an der Hand einer aktiven Frau verkehrt herkömmliche Machtverhältnisse und entlarvt gesellschaftlich konstruierte Geschlechterrollen. Die Konfrontation mit dem überraschten Publikum im Stadtraum, der stets auch sozialpolitische Normen verkörpert, ist deutlich vom Wiener Aktionismus geprägt. So lässt sich das „hündische“ Verhalten Weibels auch als Ausdruck von Macht- und Unterdrückungsmechanismen der konservativen und patriarchalen Nachkriegsgesellschaft lesen. EXPORT selbst sieht die Performance denn auch primär als soziologische Studie, die durch einen Vergleich mit dem Tier menschliche Verhaltensnormen aufzeigt.

Zwei Filmemacher und der Fotograf Joseph Tandler begleiten im Auftrag der Performer:innen die Aktion. Tanders Fotos zeigen die Reaktionen des Publikums. Indem er über die Schultern der Passant:innen fotografiert, werden die späteren Betrachter:innen der Fotos selbst Teil des Publikums.

Aktionshose: Genitalpanik

Aktionshose: Genitalpanik (1969) nimmt in einer skandalträchtigen Expanded-Cinema-Aktion ihren Ausgang: Während eines Avantgardefilmfestivals geht VALIE EXPORT in einer im

Schambereich ausgeschnittenen Hose durch die Sitzreihen eines Münchener Kinosaals. Die Grundidee, den Voyeurismus des Publikums zu spiegeln, entwickelt sie noch im selben Jahr für eine Fotoserie von Peter Hassmann weiter. Darin posiert EXPORT abermals in entblößender Hose, spitzt aber den konfrontativen Moment durch eine männlich konnotierte Ausstattung und Pose zu: Mit gespreizten Beinen, Lederjacke und Maschinengewehr untergräbt EXPORT weibliche Stereotype. Jene Aufnahme, die aufgrund ihrer frontalen Perspektive auf die Künstlerin und den direkten Blick EXPORTs in die Kamera besonders unmittelbar ist, vervielfältigt sie später als in der Stadt zu affischierende Poster. In einer aktionistischen wie medienreflexiven Geste erweitert EXPORT damit ihr Publikum vom konkreten Publikum im geschlossenen Kinosaal zu allen potenziellen Betrachter:innen im öffentlichen Raum.

VALIE EXPORT – SMART EXPORT Selbstportrait

Im Alter von 27 Jahren wählt die Künstlerin, die mit bürgerlichem Namen Waltraud Höllinger (geb. Lehner) heißt, den Namen VALIE EXPORT. In Großbuchstaben geschrieben und urheberrechtlich geschützt, dient diese Marke der Befreiung sowohl vom Nachnamen des Vaters als auch von dem ihres einstigen Ehemanns, wodurch sie sich innerhalb einer von Männern dominierten Kunstszene selbstbewusst als Künstlerin positioniert. Die von der freiberuflichen Amateurfotografin Gertraud Wolfschwenger festgehaltene Selbstinszenierung *VALIE EXPORT – SMART EXPORT Selbstportrait* (1970) spitzt das Thema der Selbstbehauptung spielerisch zu. Mit qualmender Zigarette und männlich konnotierter Pose hält EXPORT eine zur ihrer eigenen Marke umgestaltete Smart-Export-Zigarettenpackung in die Kamera; als Marke wählt sie ihren Vornamen, als Logo ein Foto ihres Gesichts.

BODY SIGN ACTION

Als Ort sozialer und kultureller Prägung steht der weibliche Körper durch seine Lesbarkeit als Bedeutungsträger im Mittelpunkt von VALIE EXPORTs Werk. In einer radikalen und schmerzhaften Aktion lässt sich die Künstlerin 1970 in Frankfurt ein Strumpfband auf den Oberschenkel tätowieren. Das von EXPORT als Zeichen der Unfreiheit und der, wie sie sagt, „Verdrängung der Sexualität“ und der „nicht selbstbestimmten Weiblichkeit“ verstandene Strumpfband enthüllt die gesellschaftliche Rolle der Frau als ein nach männlichen Vorstellungen geformtes Sexualobjekt.

Die Arbeit ist charakteristisch für EXPORTs Strategie, ihre Aktionen durch die Fotografie weiterzuentwickeln. Mithilfe des Selbstauslösers fokussiert die Künstlerin das Strumpfband und den nackten Schambereich. Fragmentiert, ohne Gesicht wiedergegeben, wird ihr Körper entindividualisiert und verallgemeinert. Die Ganzkörperporträts der Fotografin Gertraud Wolfschwenger hingegen zeigen die Künstlerin als Individuum, das patriarchalen Sichtweisen mit einem herausfordernden Blick in die Kamera kontert.

HOMOMETER

Anfang der 1970er-Jahre inszeniert VALIE EXPORT eine Reihe von Performances, die die Macht gesellschaftspolitischer Normen über das weibliche Individuum verdeutlichen. Die Verwendung symbolischer Materialien mit unterschiedlichen Bedeutungen ist für die Umsetzung dieser Aktionen zentral. In *HOMOMETER* (1973) bindet sich die Künstlerin zwei große Brotlaibe um die Beine. Als Symbol für Ernährung, den menschlichen Körper und Mutterschaft hindert der Brotlaib EXPORT am Vorwärtskommen und zieht sie zu Boden. Darüber hinaus lässt sich das Brot als lebensnotwendiger Rohstoff interpretieren, durch den der Mensch – etwa in globalen Konflikten – abhängig und unterdrückbar wird.

1976 entwickelt VALIE EXPORT die Aktion für *HOMO METER II* weiter. Mit einem vor den Bauch gebundenen Brot lädt sie Passant:innen auf der Wiener Mariahilfer Straße dazu ein, sich mit einem Messer ein Stück vom Laib abzuschneiden. Der durch das Brot erweiterte Körper offenbart seine Verletzlichkeit, während dem Akt des Teilens und gemeinsamen Verzehrs eine religiöse Symbolik innewohnt.

KAUSALGIE

KAUSALGIE zählt neben *ASEMIE – die Unfähigkeit sich durch Mienenspiel ausdrücken zu können* und *HYPERBULIE* zu drei Performances aus dem Jahr 1973, in denen VALIE EXPORT auf medizinische Erkrankungen Bezug nimmt, um die Kondition der gesellschaftlich unterdrückten Frau zu untersuchen. Kausalgie bezeichnet einen brennenden Dauerschmerz infolge einer Nervenverletzung. Die zum ersten Mal in der Linzer Galerie MAERZ aufgeführte Performance besteht aus vier Teilen. Durch Diaprojektionen, selbst gesprochene Tonbandaufnahmen und Körperaktionen beleuchtet EXPORT das Thema des Körpers als Material für soziokulturelle Einschreibungen. Projiziert werden etwa die anthropologische Fotografie eines Tätowierungsrituals oder die Aufnahme des tätowierten Strumpfbandes ihrer Aktion *BODY SIGN ACTION* (1970). Zudem bricht sie ein Stück aus der Galeriewand heraus und schneidet einer mitwirkenden Akteurin die Kleidung vom Körper. Im letzten und handlungsreichsten Teil der Aktion zeichnet die Künstlerin mit einem Schweißbrenner den überlebensgroßen Schatten eines männlichen Co-Akteurs auf einer Wachsplatte nach, legt sich nackt auf die markierte Fläche und lässt sich entlang der Schattenumrisslinie mit elektrischem Draht einzäunen. Mehrere Minuten rollt sie gegen den glühenden Draht, bis es ihr schließlich gelingt, diesen zu überwinden, sich aus dem Schatten des Mannes zu befreien. Abschließend gießt EXPORT die durch die Körperwärme auf der Wachsplatte entstanden Mulden mit flüssigem Blei aus.

ASEMIE – die Unfähigkeit sich durch Mienenspiel ausdrücken zu können

Das Krankheitsbild der Asemie – eine Beeinträchtigung der Fähigkeit, sich durch Zeichen oder Gebärden mit der Umwelt zu verständigen – dient VALIE EXPORT in der gleichnamigen Aktion aus dem Jahr 1973 dazu, gesellschaftlich erzwungenes Schweigen zu thematisieren. Im

Ablauf der Aktion übergießt die Künstlerin zunächst einen Vogel– als Symbol der Freiheit– mit Wachs. In der Folge überzieht sie auch ihre Füße und Hände mit dem brennheißen Material und erstarrt zu einer leblosen Figur, um sich abschließend mit einem Messer im Mund freizuschneiden.

VALIE EXPORT inszeniert diese Aktion für die Fotografie. Zwei Fotografen sind anwesend: Die quadratischen Mittelformate stammen von Ludwig Hoffenreich, der schon die Performances von Wiener Aktionisten festgehalten hat. In einem Blick hinter die Kulissen ist er in den Kontaktabzügen der Negative des zweiten Fotografen Alfred Damm beim Fotografieren zu sehen. Während Damm die Abläufe zumeist Bühnenhaft aus relativ großem Abstand wiedergibt, arbeitet Hoffenreich die körperliche Dimension der Aktion durch Nahsicht heraus. Durch die Linsen der beiden Fotografen betrachtet, nimmt die Aktion die Form zweier unterschiedlicher Ausführungen an. Die Fotos zeigen, dass Performance und Fotografie untrennbar verbunden sind. Immer wieder muss die Künstlerin den Ablauf der Aktion den Bedingungen des fotografischen Aufnahmeprozesses anpassen und für das statische Bild posieren.

HYPERBULIE

Auch in *HYPERBULIE* (1973) spielt die Inszenierung von Schmerz eine zentrale Rolle. Die Aktion, die einer übersteigerten Willensfunktion im Zuge psychischer Erkrankungen nachempfunden ist, zeigt, wie EXPORT einen mit elektrischem Draht gespannten Korridor durchquert und sich dabei Stromschlägen aussetzt. Zunächst aufrecht stehend, wird die Künstlerin in eine auf allen Vieren kriechende Haltung gezwungen. Diese Abfolge von Körperhaltungen charakterisiert gesellschaftspolitische Prozesse, die das Individuum trotz seiner Willensstärke zu disziplinieren vermögen. Die Wiederholung des Schmerzes legt eben diese Zusammenhänge offen und ermöglicht seine Überwindung im Moment des Widerstandes und der Selbstermächtigung.

... Remote ... Remote ...

In dem kompromisslosen Film *... Remote ... Remote ...* (1973) findet VALIE EXPORTs Strategie, durch die Verletzung des eigenen Körpers psychische Zustände zu verdeutlichen, einen Höhepunkt. Die knapp zehnmütige Aufnahme zeigt, wie sich die Künstlerin mit einem Stanley-Messer in die Nagelhaut schneidet, bis sie blutet. Mehrmals taucht sie ihre Finger in Milch ein, die unterschiedliche Bedeutungen– etwa die heilender Flüssigkeit – hat. EXPORTs autoaggressive Geste lässt sich einerseits als schmerzhaftes Überzeichnen von Schönheitsidealen und der Perfektionierung des Körpers interpretieren. Andererseits kann sie auch als Ausdruck traumatischer Erfahrungen der Vergangenheit verstanden werden. So sitzt die Künstlerin vor einer vergrößerten Schwarz-Weiß-Fotografie aus einem Polizeiarchiv, die misshandelte Kinder zeigt. Der Schnitt des Films setzt die Künstlerin direkt mit den Dargestellten in der Fotografie in Beziehung, etwa wenn direkt auf ein Close-up vom Auge eines Kindes die Einstellung von EXPORTs Auge folgt.

Leiter III

Ab 1970 schafft VALIE EXPORT eine umfassende Werkgruppe von Konzeptfotos. Im Mittelpunkt steht die rigorose Untersuchung der fotografischen Wiedergabe des Raumes, der Zeit und der Perspektive. Für *Leiter III* (1972) zerlegt die Künstlerin durch das Schwenken der Kamera nach oben und unten das Motiv der Leiter in Einzelbilder. Durch eine leichte Änderung der Kameraposition und die Wiederholung dieses Aufnahmeprozesses verdoppelt die Künstlerin die Leiter, wodurch sie nicht nur horizontal, sondern auch vertikal visuell durchschnitten wird. Anschließend setzt sie die Fotos in Originalgröße des Objekts neu zusammen. Verschiebungen der Perspektive durch Anschlussfehler legen die technischen Bedingungen und die visuelle Konstruktion der Fotokamera offen.

Scheinen sich EXPORTs Konzeptfotos von ihren körperbasierten Aktionen auf den ersten Blick völlig zu unterscheiden, stehen auch diese in Beziehung zu ihrem feministischen Anliegen. EXPORTs Analysen enthüllen die Darstellung der Fotografie als nicht der Realität entsprechend. Weder neutral noch objektiv, ist die Fotografie wie auch der Körper und die Sprache ideologisch besetzt.

FOTO-RAUM

FOTO-RAUM zählt zu VALIE EXPORTs frühesten Auseinandersetzungen mit der Konzeptfotografie. Während sie die Idee für diese Installation bereits 1970 in Form eines schriftlichen Konzepts festhält, wurde *FOTO-RAUM* erstmals in dieser Ausstellung realisiert. Die Arbeit basiert auf der illusionistischen Erweiterung eines physischen Raumes durch wandfüllende Aufnahmen des ihn umgebenden Außenraums. Diese Idee beschreibt EXPORT in ihrem Konzept als „extension des raumes“, bei der „die umgrenzungen des raumes unsichtbar gemacht, die wände niedergerissen“ werden. Vorbilder hierfür lassen sich in den raumgreifenden Fresken der Renaissance und des Barocks ebenso finden wie in den populären Rundpanoramen des 19. Jahrhunderts. Auch dort verschmelzen zweidimensionale Bilder mit dem dreidimensionalen Raum zu einer totalen Illusion.

Adjungierte Dislokationen / Straßenkreuzung Belgien

Das Ausloten der Grenze zwischen subjektiver und technischer Wahrnehmung kennzeichnet VALIE EXPORTs Untersuchungen des Raumes. Konsequenter unterläuft sie die Zentralperspektive, um diese als ideologisch besetzte und dem menschlichen Sehen widersprechende Bildkonstruktion der Kamera zu entlarven. In *Straßenkreuzung Belgien* (1973) gibt sie durch Fotomontagen drei Blickrichtungen wie in einem Kameraschwenk wieder. In *Fotonotizen für Film* (1974) dreht die Künstlerin für ein Rundumpanorama die Kamera jede Stunde um 20 Grad weiter. Was die menschliche Wahrnehmung nur sukzessiv erschließen kann, wird so simultan ersichtlich.

Im Film *Adjungierte Dislokationen* (1973) schnallt sich EXPORT zwei 8-mm-Kameras wie Prothesen vor die Brust bzw. an den Rücken und bewegt sich durch Stadt und Natur. Die

Umgebung erschließt sich relational zur Körperbewegung, wodurch EXPORT dem technischen Medium Subjektivität einschreibt. Ihr Kollege Hermann Hendrich zeichnet diese Performance mit auf. In der finalen Arbeit vermittelt die Kombination seiner Aufnahme mit EXPORTs Filmen auf didaktische Weise, wie Medien die Welt darstellen.

Glasplatte mit Schuss

Glasplatte mit Schuss (1972) ist ein herausragendes Beispiel für EXPORTs Strategie, Medienreflexivität und Performance zu verschränken. In der Dünenlandschaft Belgiens stehend, hält EXPORT eine Glasplatte mit Loch vor ihren Körper. Abwechselnd positioniert sie die Öffnung vor ihren Augen, ihrer Stirn, ihrer Brust und ihren Genitalien. Das Einschussloch in der Platte evoziert die metaphorische Redewendung „ein Foto schießen“ und ist Ausdruck eines aggressiven, voyeuristischen Blicks, der den in der Glasplatte deutlich gespiegelten Fotografen und sein Modell in ein hierarchisches Machtverhältnis setzt und Geschlechterverhältnisse festschreibt.

Studie über Bewegte Weg Bilder

In *Studie über Bewegte Weg Bilder* (1970/72) fotografiert VALIE EXPORT jede Sekunde aus dem Seitenfenster eines fahrenden Autos und zeichnet dabei eine zuvor auf der Scheibe angebrachte Linie mit auf. Durch die Montage der Einzelbilder als horizontales Band simuliert die Künstlerin eine filmische Kamerafahrt und damit ein fließendes Raum-Zeit-Kontinuum, das die Fotografie für gewöhnlich nicht darstellen kann.

Aus dem humanoiden Skizzenbuch der Natur: Handkonfigurationen

In der Werkgruppe *Aus dem humanoiden Skizzenbuch der Natur* (1973) wird der Körper zum zentralen Motiv von EXPORTs analytischer Fotografie. Die in die Landschaft gestreckte Hand dient der Untersuchung des Verhältnisses von Körper und Umgebung sowie der Darstellung von Raum in der Fotografie. Die paradoxen Größenverhältnisse zwischen der Hand im Bildvordergrund und der Landschaft im Bildhintergrund sowie wie die grafische Nachbearbeitung einer Aufnahme durch eine diagonale Linie unterstreichen, dass Fotografie Tiefenräumlichkeit nur als Bildfläche suggerieren kann.

Die Arbeit *Aus dem humanoiden Skizzenbuch der Natur* zeigt den Körper aufgrund morphologischer Ähnlichkeiten als Teil der Landschaft. Ein in die Natur gezeichneter Arm oder vor Dünen abfotografierte Hände betonen und komplettieren die Form der Landschaft. In der Gruppe der *Körperkonfigurationen* (1972–1982) entwickelt EXPORT dieses Thema weiter.

ZUG II

Für *ZUG II* (1972) zerlegt VALIE EXPORT das Motiv eines am Gleis stehenden Zuges durch die Drehung der an einem fixen Standpunkt positionierten Kamera in Einzelbilder, die sie zu einer filmischen Abfolge aneinanderreihet. Die Verschiebung der Perspektive und die damit verbundene Wiedergabe unterschiedlicher Fluchtpunkte wie Größenverhältnisse dynamisieren die Tiefenräumlichkeit. Der eigentlich statische Zug scheint sich zu bewegen. Oft gehen EXPORTs Arbeiten schriftliche Konzepte voraus. Ist die Fotografie im Feld der damaligen Konzeptkunst meist nur ein technisch minderwertiges Dokument für eine textlich formulierte, „entmaterialisierte“ Idee, sind Materialität und Werkcharakter bei EXPORT von großer Bedeutung. Und so überlagert sie in *ZUG II* raffiniert die auf mehrere Glasplatten übertragenen Fotos zum Relief.

ZEITGEDICHT / 24 Stunden 24 mal fotografiert

Die Darstellung zeitlicher Abläufe ist ein zentrales Thema in VALIE EXPORTs Konzeptfotos. Während sie in Arbeiten wie *ZUG II* (1972) die Kamera bewegt, schießt sie in *ZEITGEDICHT / 24 Stunden 24 mal fotografiert* (1970) von einem fixen Standort über einen Zeitraum von 24 Stunden alle 60 Minuten ein Foto aus dem Fenster ihrer Wohnung. Als Blick- und Standpunkt für zentralperspektivische Raumkonstruktionen in der Fläche ist das offene Fenster seit der Renaissance Metapher für einen Ausblick auf die äußere Welt.

Historische Vorläufer für die Wiedergabe von Chronologie finden sich in den wissenschaftlichen Versuchsanordnungen des Fotografen Eadweard Muybridge, der in den 1870er-Jahren Bewegungsabläufe durch Aufnahmen in regelmäßigen Zeitintervallen festhielt. Durch diese Praxis wird die Rolle des Künstlers bei der Bildgestaltung in der Konzeptfotografie neu bestimmt: Der Fotograf muss sich einem zeitlich genau definierten Raster und den mechanischen Prozessen der Kamera unterordnen.

Aus dem humanoiden Skizzenbuch der Natur: Ontologischer Sprung I – III

VALIE EXPORT untersucht die Repräsentation des weiblichen Körpers durch Bild-im-Bild-Konstruktionen, die Performance und Konzeptfotografie verbinden. In der dreiteiligen Arbeit *Aus dem humanoiden Skizzenbuch der Natur: Ontologischer Sprung I – III* (1974) fotografiert EXPORT zunächst in Aufsicht ihre im Sand stehenden Füße in Schwarz-Weiß. Die zweite, nun farbige Aufnahme zeigt wiederum von oben, wie die Künstlerin auf dem ersten Foto direkt neben der Abbildung ihrer Füße steht. Im abschließenden Foto steht die Künstlerin auf der zweiten Aufnahme, wobei diese nun auf einem Teppich im Innenraum liegt. Durch die Motive von Sand und Teppich zeigt EXPORT den Körper nicht nur als Teil der Natur, sondern auch geprägt durch die Kultur.

Auch die Videoinstallation *Touching. Body Poem* (1970) zeigt die mediale Repräsentation des Körpers durch den Akt der Berührung. Wird in *Ontologischer Sprung I – III* das Foto als

haptisches Objekt gezeigt, scheinen in *Touching. Body Poem* die durch eine Glasplatte von unten gefilmten Füße gegen die Bildschirme zu treten.

Sehtext: Fingergedicht

Die Untersuchung des Körpers als Informationsträger steht in VALIE EXPORTs Werk in enger Beziehung mit einer Analyse der Sprache, die Teil der eigenen Identität und gleichzeitig durch soziale Strukturen geformt ist. Viele Arbeiten der Künstlerin zeigen, auf welche unterschiedliche Arten sich Sprache artikulieren kann: etwa durch gesprochene Laute, Schrift oder den Körper. Für die Fotocollage *Sehtext: Fingergedicht* (1968) bildet EXPORT durch Zeichensprache Buchstaben, die sie in einzelnen Fotografien festhalten lässt. In der finalen Anordnung ergeben diese ein freies, mehrdeutiges Zitat aus einem Text des Philosophen Martin Heidegger über das Wesen von Bildern: „Ich sage die zeige mit zeichen im zeigen der sage“

Für *Sehtext: Fingergedicht* realisiert EXPORT erstmals eine Performance in Form von Fotografien. Die Künstlerin arbeitet dieses Werk in unterschiedlichen Versionen aus. Zu sehen sind hier die Originalabzüge, die bei ihrer ersten Präsentation im Jahr 1977 mit Stecknadeln direkt an die Wand gepinnt waren und in der Albertina nun erstmals wieder zu sehen sind.

Schriftzug

Schriftzug (1972) ist charakteristisch für VALIE EXPORTs intensive Auseinandersetzung mit der Frage, wie Sprache Bedeutung produziert. Sprache umfasst für EXPORT unterschiedliche Medien und Zeichensysteme, von der Schrift über den Körper bis hin zur Fotografie. Sie geht davon aus, dass sich diese Sprachen voneinander unterscheiden, sich widersprechen können und Information auf jeweils eigene Weise vermitteln. *Schriftzug* kombiniert Fotografie und Schrift als Wortspiel. In der Fotoserie schreibt VALIE EXPORT am ehemaligen Wiener Südbahnhof mit Kreide das Wort „Schriftzug“ auf einen Waggon und verdeutlicht durch die wörtliche Umsetzung des Begriffs in einer Aktion seine Doppeldeutigkeit.

Cutting

Cutting (1967/68) ist eine von VALIE EXPORTs frühesten Expanded-Cinema-Aktionen. Die Technik des Filmschnitts dient der Künstlerin als Ausgangsbasis, um die Darstellung von Wirklichkeit in Film und Medien zu untersuchen. Wie auch in ihren anderen Arbeiten zum „erweiterten Kino“ ersetzt EXPORT Elemente der filmischen Apparatur durch nicht filmische Materialien. So dienen ihr Papier, Kleidung oder der menschliche Körper als Leinwand.

Cutting besteht aus fünf Teilen: Am Beginn „öffnet“ EXPORT das Fenster einer auf eine Papierleinwand projizierten Hausfassade, indem sie dieses Motiv mit einer Schere ausschneidet. Im zweiten Teil vergleicht sie die unterschiedlichen Funktionsweisen von Schrift und Sprache.

Dafür schneidet sie den Satz „The content of the writing is the speech“ – ein Zitat des Kommunikations- und Medientheoretikers Marshall McLuhan – in die Leinwand, wobei die Künstlerin das letzte Wort „speech“ nicht schneidet („schreibt“), sondern spricht. Im weiteren Verlauf schneidet sie die Abbildung einer Kaugummiblase aus dem bedruckten T-Shirt ihres Mitakteurs Peter Weibel und rasiert die Körperbehaarung von Mitwirkenden ab. Das provokante Finale, das jedoch nicht immer Teil der Ausführung ist, zeigt EXPORT und Weibel beim Oralsex. Intendiert als Verkörperung des Begriffs „Körpersprache“, verdeutlicht die Aktion eine direkte Form der Kommunikation, die weder auf Wörtern noch Bildern beruht.

Syntagma

Syntagma (1983) ist ein Höhepunkt in VALIE EXPORTs filmischem Schaffen. Der Film resümiert EXPORTs vielfältige Untersuchungen zur Repräsentation des weiblichen Körpers. *Syntagma* handelt von einer Frau, die laufend mit ihrem Abbild – etwa in Form von Spiegelbildern oder Schatten– konfrontiert wird. Für EXPORT ist der weibliche Körper ursächlich gespalten. So gehört er immer auch visuellen Repräsentationssystemen der Massenmedien an. Die Diskrepanz zwischen dem subjektiven Körperempfinden der Frau und der Objektivität des Körpers durch seine Darstellung in Medien verdeutlicht EXPORT auch durch Fotografien: Die Künstlerin verdoppelt im Film den Körper der Schauspielerin durch großformatige Fotos, die in dieser Ausstellung zum ersten Mal präsentiert werden.

Syntagma stellt direkte Bezüge zu früheren Werken her. Als Fortführung der Foto-Performance *Sehtext: Fingergedicht* (1968) zeigt der Film zu Beginn Hände, die – zwischen zwei Perforationsstreifen gedrängt – den Titel des Filmes in Zeichensprache buchstabieren. Eine spätere Szene zeigt die Herstellung des Werkes *Welle* (1972), das untersucht, wie Bedeutung von Sprache und Bildern entsteht: Auf ein Foto des titelgebenden Motivs schreibt die Künstlerin das Wort „Welle“. Im Anschluss stellt sie ihre Serie *Aus dem humanoiden Skizzenbuch der Natur: Ontologischer Sprung I – III* (1974) nach und filmt ihre auf einer Schwarz-Weiß-Fotografie platzierten Füße.

Nachstellungen

In den *Nachstellungen* aus dem Jahr 1976 reinszeniert VALIE EXPORT mithilfe eines Modells weiblich konnotierte Posen aus klassischen Gemälden von Sandro Botticelli oder Rogier van der Weyden. EXPORTs Ziel, dadurch ein – wie sie es nennt – „Archiv der Körperhaltungen herauszuoperieren“, dient der Offenlegung visuell überlieferter Geschlechterrollen. Durch die zeitgenössische Kleidung des Modells oder die installative Kombination der Fotos mit den reproduzierten Gemäldevorlagen weicht die Künstlerin von den Originalbildern ab. Die differente Wiederholung der Posen macht weibliche Stereotype und Rollen – etwa die Frau als Grazie oder Mutter – augenfällig.

Körperkonfigurationen

VALIE EXPORTs Werkgruppe *Körperkonfigurationen* entsteht zwischen 1972 und 1982 in vier unterschiedlichen Phasen. Zu den frühesten Aufnahmen zählen die in einer Dünenlandschaft entstandenen Fotos von Eric Timmermann. Sie sind eng mit den Konzeptfotos verwandt: VALIE EXPORT hockt, liegt oder bückt sich in der Natur und setzt Körper und Landschaft durch formale Analogien und relationale Größenverhältnisse in Beziehung.

Die *Körperkonfigurationen* (1972–1974) sind komplexe Untersuchungen der sozialpolitischen Dimension des Raumes und seiner das menschliche Verhalten regulierenden Struktur. Für EXPORT erfährt sich der weibliche Körper in der Differenz zu seiner Umgebung, dem „Umgebungskörper“. Die eingenommenen Körperhaltungen sind der Künstlerin zufolge „Ausdruck innerer Zustände“ beziehungsweise „sichtbare Externalisierung innerer Zustände durch Konfigurationen des Körpers mit seiner Umgebung“. Die Titel- Wortschöpfungen der Künstlerin wie zum Beispiel *Verkreuzung* (1972) – streichen die psychische Dimension im Verhältnis zur Körperhaltung heraus.

Körperkonfigurationen 1976–1982

Im größten Teil der *Körperkonfigurationen* (1972–1982) greift der Körper an der Schnittstelle von psychischer Dimension und kultureller Normierung direkt in den Stadtraum Wiens ein. Die frühen Aufnahmen von Hermann Hendrich aus dem Jahr 1972 zeigen EXPORT im Kontext von Nachkriegsbauten als Zeichen einer von der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs noch immer verwundeten Gesellschaft. Für die 1976 entstandenen Fotografien tritt EXPORT selbst hinter die Kamera und arbeitet mit einem Modell im Umfeld von Wiener Repräsentationsbauten, darunter das Rathaus. Diese Gebäude sind steinerne Materialisierungen sozialpolitischer Macht und repräsentieren auf einer zweiten Ebene patriarchale Strukturen wie zum Beispiel ein von Männern gemachtes Gesetz.

VALIE EXPORT erweitert die Fotografien häufig durch grafische Bearbeitung. Die Linien und geometrischen Formen unterstreichen Relationen zwischen Körper und Umfeld, dynamisieren den Raum und abstrahieren den Körper. In der eng verwandten Arbeit *“Blitz und Donner“* (1976) transformiert EXPORT den Körper – durch die Veränderung der Perspektive – mithilfe linearer Muster, die sie zusätzlich in eine Zeichnung überträgt. Die späten *Körperkonfigurationen* von 1982 greifen diese Praxis wieder auf und übersetzen den am Heldenplatz oder beim Justizpalast festgehaltenen Körper EXPORTs durch Aufsicht in geometrische Formen.

Fragmente der Bilder einer Berührung

In der poetischen wie medienreflexiven Installation *Fragmente der Bilder einer Berührung* (1994) tauchen 18 leuchtende Glühbirnen vollständig in mit Öl, Milchersatz oder Wasser gefüllte Zylinder ein. Die Flüssigkeiten brechen das Licht auf unterschiedliche Weise und schaffen dadurch eine unmittelbare sinnliche Erfahrung. Diese nimmt in einer filmischen

Analyse ihren Ausgang. So stimmt die Auswahl von 18 Glühbirnen mit der Anzahl von Einzelbildern überein, die bei der Projektion des Filmstreifens im Kino pro Sekunde mindestens nötig ist, um Bewegung flüssig wahrzunehmen. Darüber hinaus entspricht die schwarze, weiße oder transparente Flüssigkeit den Farbwerten des durchleuchteten Schwarz-Weiß-Films. In diesem Sinne versteht VALIE EXPORT *Fragmente der Bilder einer Berührung* als filmische Arbeit, als „reinen Schwarz-Weiß-Film“. Zudem schwingt in der Berührung von Wasser und Elektrizität ein Moment des Risikos mit.

Die un-endliche/ -ähnliche Melodie der Stränge

Die Installation *Die un-endliche/-ähnliche Melodie der Stränge* (1998) verbindet sozialpolitische Kritik mit Medienanalyse. Auf 25 ins Hochformat gekippten Bildschirmen sind hochfahrende und niedersausende Nähmaschinennadeln zu sehen. Die repetitive Bewegung der Nadeln verweist auf die sinnentleerte Massenproduktion der globalisierten Wirtschaft und auf eine Tätigkeit, die vielfach den Arbeitsalltag von Frauen bestimmt. Das Motiv der Nadel als Schmerz auslösendes Instrument greift frühere Arbeiten wie etwa die Tätowieraktion *BODY SIGN ACTION* (1970) wieder auf.

Auch hier nimmt EXPORT auf die Wahrnehmung von technischen Bildern Bezug: Die Anzahl der Schirme entspricht den 25 Einzelbildern, die das Videobild pro Sekunde zeigt (im Unterschied zum Film, bei dem es 18–24 pro Sekunde sind). Eine weitere Bedeutung erhält die Naht in der Filmtheorie, wo sie als Beschreibungsmodell für die Identifikation der Zuschauer:innen mit dem Film fungiert, durch die erst die einzelnen Einstellungen zu einem kohärenten Ganzen zusammengesetzt und „vernäht“ werden.

I turn over the pictures of my voice in my head

Stimme, Sprache und Sprechen sind wiederkehrende Themen in VALIE EXPORTs Werk. Das Video *I turn over the pictures of my voice in my head* (2008) zeigt in verstörender Deutlichkeit den körperlichen Vorgang beim Sprechen durch die Aufnahme einer Stimmritze – des Spalts zwischen den beiden Stimmfalten im Kehlkopf. Die Aufzeichnung, die EXPORT an sich selbst vornehmen lässt, erfolgt mittels eines Laryngoskops, eines medizinischen Geräts, das zur Betrachtung und Aufzeichnung des Kehlkopfs eingesetzt wird.

Durch den für die Aufnahme notwendigen Eingriff eingeschränkt, liest VALIE EXPORT einen Text über die Bedeutung und Funktion der Stimme. Als Teil des eigenen Körpers und geprägt von gesellschaftlichen Regeln, ist die Stimme identitätsstiftend. Die mit hörbarerer Anstrengung vollzogene Artikulation EXPORTs steht für die Schwierigkeit, sich als Frau innerhalb einer patriarchalen Gesellschaft öffentlich Gehör zu verschaffen.

Pressebilder

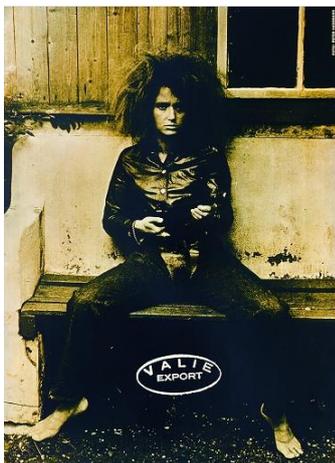
Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf www.albertina.at im Bereich *Presse* abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



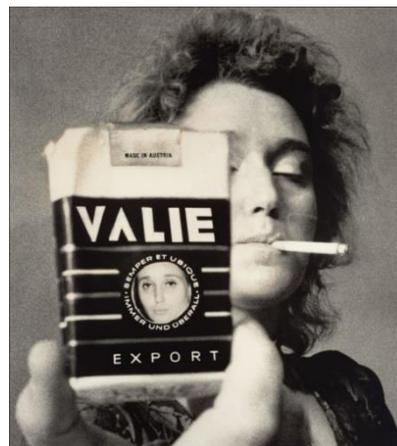
VALIE EXPORT
TAPP und TASTKINO, 1968
Foto: Werner Schulz
Silbergelatineabzug, 76 x 85 cm
ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection
© VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023



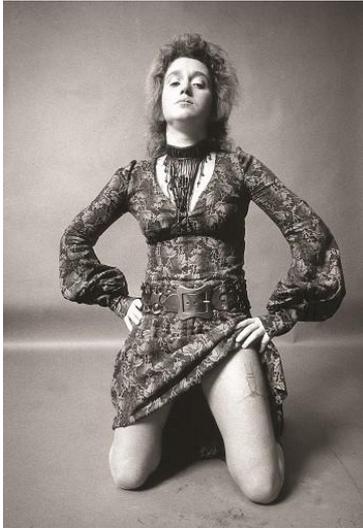
VALIE EXPORT
Aus der Mappe der Hundigkeit, 1968
Gemeinsam mit Peter Weibel
Foto: Joseph Tandler
Silbergelatinabzug, 80 x 121 cm
Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,
London · Paris · Salzburg · Seoul
© VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023



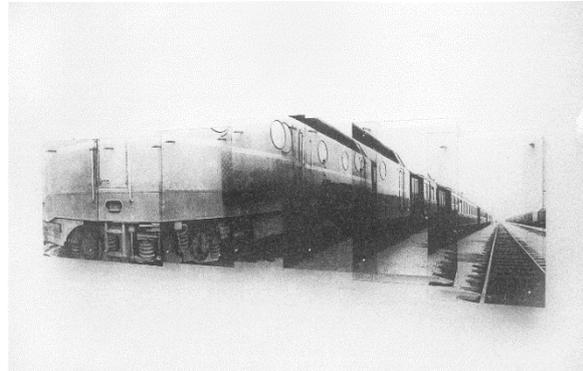
VALIE EXPORT
Aktionshose: Genitalpanik, 1969
Foto: Peter Hassmann
Siebdruck, Plakat, 69,9 x 49,8 cm
Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,
London · Paris · Salzburg · Seoul
© VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023
© Peter Hassmann, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
VALIE EXPORT – SMART EXPORT Selbstportrait, 1970
Foto: Gertraud Wolfschwenger
Silbergelatineabzug, 69 x 61 cm
ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection
© VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023
© Gertraud Wolfschwenger, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
 BODY SIGN B, 1970
 Foto: Gertraud Wolfschwenger
 Silbergelatineabzug, 105 x 70 cm
 ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection
 © VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023
 © Gertraud Wolfschwenger, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
 Zug II, 1972
 Siebdruck auf Glasplatten, 60 x 240 cm
 Konzeptuelle Fotografie, Objekt Installation
 Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,
 London · Paris · Salzburg · Seoul
 © VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
 Verletzungen I, 1972
 Foto: Hermann Hendrich
 Rote Gouache auf Silbergelatineabzug, 42 x 61 cm
 ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection
 © VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
 ASEMIE - die Unfähigkeit sich durch Mienenspiel
 ausdrücken zu können, 1973
 Foto: Alfred Damm
 Silbergelatineabzug, 18 x 24 cm
 Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,
 London · Paris · Salzburg · Seoul
 © VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
 Aus dem geometrischen Skizzenbuch der Natur.
 BAUMDREIECK, 1973
 Rote Gouache auf Silbergelatineabzug, 31 x 42 cm
 Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,
 London · Paris · Salzburg · Seoul
 © VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
 Nachfügung, 1974
 Foto: Eric Timmermann
 Schwarze Tinte auf Silbergelatineabzug, 42 x 61 cm
 Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,
 London · Paris · Salzburg · Seoul
 © VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
 Anfügung, 1976
 Silbergelatineabzug, 56 x 79 cm
 ALBERTINA, Wien – Familiensammlung
 Haselsteiner
 © VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023



VALIE EXPORT
 DIVIDE ET IMPERA! nach: Martin Schongauer, „Die
 heilige Familie“, 1475 – 1480, 1976
 Silbergelatineabzug, 52 x 42 cm
 Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,
 London · Paris · Salzburg · Seoul
 © VALIE EXPORT, Bildrecht, Wien 2023